

Verteilerlicher Abonnementsträger, in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement, 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Anzeigentragungsgebühr für den Raum einer sechshöflichen Zeitung 20 Pf., Reklame 50 Pf.



Edition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anhänger-Besetzungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 64. Mittag-Ausgabe.

Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 8. Februar 1875.

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

8. Sitzung des Abgeordnetenhauses (vom 6. Februar.)

11 Uhr. Am Ministerial-Camphausen und Dr. Friedenthal mit mehreren Commissarien.

Nachdem der Präsident das bereits in den heutigen Morgenblättern mitgetheilte Resultat der gestern vollzogenen Commissionswahlen verliefert hat, setzt das Haus die gestern unterbrochene zweite Berathung des Gesetzesvorwes betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg fort.

Nach § 3 sind die bei den aufgehobenen Gerichtsbehörden angestellten und in Folge dieses Gesetzes disponibel werdenden standesherrlichen Beamten mit Beibehaltung ihres Gehaltes, Dienstalters und Ranges bei Gerichtsbehörden wieder anzustellen, die bei den aufgehobenen Amtmännern disponibel werden standesherrlichen Beamten mit ihrem derzeitigen Gehalt, Dienstalter und Rang in den unmittelbaren Staatsdienst zu übernehmen, oder geeigneten Fällen für Rechnung der Staatskasse mit Wartegeld oder Pension in den Ruhestand zu versetzen.

Das letzte Alinea des § 3, nach welchem die aus dem bisherigen Dienstverhältnisse entstandenen Rechte und Verpflichtungen derjenigen standesherrlichen Beamten, welche die anderweitige Anstellung ablehnen, erlösen, beantragt Windthorst (Meppen) als eine Härte gegen die standesherrlichen Beamten, die man füglich vermeiden könnte, zu streichen; freilich wisse die heutige Gesetzgebung aus Steinen Brodt und aus Brodt Steine zu machen. Abg. Bening hält dagegen diese Bestimmung für ganz selbstverständlich, ebenso der Regierungs-Commissar Droop. Der § 3 wird in seinem ganzen Umfang genehmigt, dagegen § 4 und § 5 ohne Discussion, welche den Übergang der Bekämpfung der herzoglichen Regierungskräfte mit dem Zeitpunkte des Inkrafttretnens des Gesetzes auf den Staat und die fernere Geltung der im Gesetze ausdrücklich aufrecht erhaltenen standesherrlichen Gerechtsame des Herzogs statuieren. Diese Gerechtsame zählt § 6 in 12 Nummern auf.

Nach Nr. 5 steht z. B. dem Herzoge frei, auf eigene Kosten im standesherrlichen Gebiete eine Ehrenwache zu halten, deren Mitglieder jedoch dieserhalb von der Wehrpflicht nicht befreit sind; nach Nr. 9 bleibt dem Herzoge anheimgestellt, die künftig Königlichen Amtmänner im Herzogthume in Bezug auf die Ausübung derjenigen ihrer Funktionen, welche die örtliche Polizeiverwaltung, die Aufsicht in Gemeindeangelegenheiten, in katholischen, Schul- und Stiftungssachen betreffen, mit besonderem Auftrage dabín zu versehen, daß dieselben hierbei zugleich in der Eigenschaft als Organe des Herzogs zur Wahrnehmung der standesherrlichen Regierungskräfte derselben zu handeln haben. Nr. 10 berechtigt den Herzog die für das Herzogthum erforderlichen Medicinalbeamten, nach Anerkennung ihrer Qualification Seitens der zuständigen Staatsbehörde zu ernennen, hat aber auch, wenn er von dieser Berechtigung Gebrauch macht, die Besoldung derselben aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die Abg. Bening und Lauenstein schlagen hinsichtlich mehrerer Nummern eine präzisere Fassung vor und beantragen, die Nummern 9 und 10 ganz zu streichen und zwischen den §§ 3 und 4 folgenden Paragraphen als § 3a einzufügen: Die für das Herzogthum erforderlichen Medicinalbeamten werden künftig vom Staate angestellt. Rücksichtlich der gegenwärtig angestellten landesherrlichen Medicinalbeamten kommen die Bestimmungen in den Absätzen 1, 3 und 4 des § 3 zur entsprechenden Anwendung.

Abg. Ebert: In meiner Erinnerung lebt der Herzog von Arenberg als der Besitzer des wunderschönen Schlosses in Brüssel, welches voll ist von den herrlichsten Denkmälern der Kunst. (Rut: zur Sache!) Ich bin bei der Sache. Was braucht der Herzog eine Ehrenwache in dem sandigen Meppen? Überhaupt dürfen sich Herzöge gar keine Ehrenwache halten. Sehen wir doch schon manchmal mit Bedauern die Soldaten in Hülle und Kälte auf Posten stehen. (Heiterkeit). Wenn jeder Herzog sich eine Ehrenwache hält, so werden wir nichts haben als entsetzliche feile Knechte, als eine Schaar von Trabanten. (Heiterkeit)

Abg. v. Bismarck-Flatow bittet die Anträge Bening-Lauenstein abzulehnen, denn warum die Rechte des Herzogs noch weiter eingeschränkt als die Regierungsvorlage beabsichtigt, da wir doch eine gewisse moralische Verpflichtung haben, die eigentlichste Stellung der Mediatizirten nach Möglichkeit zu schonen? Warum soll sich der Herzog nicht eine Ehrenwache halten dürfen, wenn er sie befiehlt, gerade so, wie jemand, der das Geld dazu hat, seinen Bedienten Hirschänger umhängt oder einen Portier mit einem Stock in der Hand vor sein Haus stellt?

Abg. Bening befürwortet seine Anträge im Interesse des Staatswohls und der Bevölkerung von Meppen. Dagegen bittet der Regierungs-Commissar v. Brauchitsch, an der Vorlage fest zu halten, da ein staatliches Interesse für weitere Maßnahmen über die geognaden Grenze hinaus nicht vorliegt. Den Standpunkt Ebert's, der jede historische Eigenthümlichkeit entfernen will, die seinem Geschmacke nicht zusagt, kann der Herr Commissar allerdings nicht theilen.

Abg. Ebert: Der Herzog ist ein Bürger ebenso gut wie wir; alle historischen Eigenthümlichkeiten aber, welche gegen das Prinzip: „Gleicher Recht und gleiche Pflichten für Alle“ verstossen, sind mir wider.

§ 6 wird hierauf mit den Anträgen Bening-Lauenstein angenommen, dagegen der eingehaltete § 3a. (i. o.).

§ 7 zählt die wichtigsten Vorzugsrechte und besonderen Gerechtsame des Herzogs auf, welche in anderweitigen Gesetzen anerkannt sind und durch dieses Gesetz nicht berührt werden sollen.

Abg. Windthorst verläßt sich, daß ihm der Schluss der Discussion bei § 6 die Gelegenheit entzogen hat, die „wohlbegündeten Rechte des Herzogs“ zu vertreten. Jedenfalls ist § 7 unvollständig, da er nicht die sämmtlichen Gerechtsame aufzählt, welche dem Herzog noch verbleiben. Die Stimmgabe des Hauses ist allemde nicht günstig, aber die Zeit wird kommen, in welcher diese Dinge mit besserer Erfolge zur Sprache gebracht werden können.

Abg. Ebert: Die Wiederkehr der Zulande, in denen der Herzog so weitgehende Vorrechte hatte, gehört in das Reich der Träume. Nein, vermehrter Herr Abgeordneter, diese Zeit wird nie zurückkehren; wenn Ihnen aber die Träume von einer Rückkehr einen Trost gewähren, so will ich Ihnen diesen Trost gönnen. (Heiterkeit.)

Abg. Windthorst: Herr Ebert hat entweder geträumt oder mich wachend mißverstanden. (Heiterkeit.)

§ 7 wird angenommen.

§ 8 lautet: „Das Kirchen- und Schulpatronat des Herzogs wird durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt. Ein Gleicher gilt von den ihm zustehenden standesherrlichen Aufsichtsrechten in Bezug auf Kirchen, Schulen, Erziehungsanstalten und Stiftungen, soweit die Ausübung dieser Rechte nicht zur Competenz der Amtmänner gehört.“

Bening und Lauenstein beantragen die gesperrten Worte zu streichen.

Abg. Windthorst: Den radicalen Standpunkt des Abg. Bening, daß die Regierung alle Rechte des Herzogs ohne Weiteres befeitigen könne und die Gesetzgebung alle althistorischen Rechte befeitigen müsse, wenn sie der radicalen Gleichmacherei in den Weg treten, weile ich nicht. Zustände sind nur da zu reformieren, wo ein dringendes Bedürfnis dazu vorliegt. Der Antrag auf Streichung ist daher abzulehnen.

Das Haus entscheidet sich aber im Sinne des Antrages Bening.

Nach § 9 soll das Gesetz mit dem 1. April 1875 in Wirksamkeit treten. Diesen Termin beantragt Lauenstein bis zum 1. Juli, Windthorst (Meppen) bis zum 1. Oktober 1875 hinauszuschieben.

Abg. Windthorst empfiehlt seinen Antrag mit dem Hinweis auf das Interesse der standesherrlichen Beamten, die einige Zeit frei haben müssen, um ihre Einrichtungen treffen zu können. Erhielte der Entwurf schon am 1. April Gesetzeskraft, so könnten die Beamten nicht einmal mehr kündigen.

§ 9 wird hierauf mit dem Antrage Windthorst genehmigt, dagegen Einleitung und Überschrift des Gesetzes.

Damit ist der Gesetz-Entwurf, betreffend den Rechtszustand des Herzogs von Arenberg in zweiter Berathung erledigt und das Haus tritt in die zweite Berathung des Staatshaushaltsgesetzes für 1875 ein, soweit derselbe weder an die Budgetcommission noch an Commissionen zur Vorberathung

überwiegen, sondern der unmittelbaren Beschlussschaffung des Hauses vorbehalten ist.

Estat der Domänen-Verwaltung: Einnahmen 28,384,860 M., Ausgaben 6,100,000 M.

scheiden und daran denken, daß wir seit 1820 allein an 6 Millionen an die Vereinigten Staaten von Amerika abgegeben haben, dann bekommen wir eine Summe, die viel bedeutender ist, als die Milliarden, welche uns Frankreich als Kriegsentlastung gezahlt hat.

Sie werden vielleicht sagen: die zurückkommenden Leute sind arm und können von den Wohlthaten des Gesetzes wahrscheinlich keinen Gebrauch mehr machen. Es kommt hier aber weniger auf die Leute an, die zurückkehren, sondern es kommt darauf an, daß diejenigen, die den Wunsch haben, auszuwandern, einer humanen Gesetzgebung gegenübergestellt werden, welche sie veranlaßt, ihren Entschluß nominal in Erwägung zu ziehen und schließlich zu Hause zu bleiben, das sie namentlich weil der leichtere Erwerb von Grundstücken ihnen in Ansicht gestellt wird, die Heimat der Fremde vorziehen.

Der deutsche ländliche Arbeiter giebt seine engen Verhältnisse zu gern auf, um Herr auf seinem Grund und Boden zu werden. Wenn in Amerika und Australien bereits alles Land vergeben wäre, so würde die Auswanderung dorthin bedeutend abnehmen. Um also den Leuten die Heimat lieb und wert zu machen, müssen wir ihnen die Erwerbung von Grundbesitz erleichtern. Ich hoffe, der Finanzminister wird auf dem eingeschlagenen Wege fortfahren, wenn auch die Resultate vom finanziellen Standpunkt nicht befriedigend sind. Im vorigen Jahre haben wir gehört, daß die Ländereien an der holsteinischen Küste urbar gemacht worden sind. Das Resultat war, so viel ich weiß, zufriedenstellend. Allein es handelt sich nicht allein um die heutige Generation, nach einem Menschenalter haben wir vielleicht ganze Compagnies von Soldaten aus jener neu befeitelten Gegend. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, wir müssen doch für Leute sorgen, die das Vaterland vertheidigen — und wenn wir den Leuten die Ansiedlung leichter machen, so fesseln wir sie an die Scholle und verhindern die Auswanderung. In Einwanderungs ländern kostet der Morgen 1½—2 Thlr., so daß ein fleißiger Arbeiter sich leicht ein Befestigung von 60—180 Morgen schaffen kann. Eine große Anzahl Eisenbahn-Gesellschaften, z. B. die Illinoisbahn giebt große Strecken Land zum Zwecke der Ansiedlung ganz ungemeinlich weg. Es scheint mir das wohl Ihrer Beachtung wert zu sein, und ich möchte den Finanzminister ersuchen, von diesen Gesichtspunkten aus an die Frage heranzutreten, und sich nicht abzulenken zu lassen, wenn der finanzielle Gewinn zur Zeit vielleicht nicht den Erwartungen entspricht.

Finanzminister Camphausen: Die Gesichtspunkte, die der Vorredner her vorhob, habe ich vor dem Hause schon im vorigen Jahre vertreten. Ich kann nur wiederholen, daß ich auf das Lebhafteste davon durchdrungen bin,

dass wir dem Auswanderungsstrom die Gelegenheit verschaffen, im Vaterland zu bleiben und hier seine Kräfte nützlich zu verwenden. Alles, was in dieser Richtung von mir geschehen kann, wird wie bisher so auch in Zukunft und wenn möglich in verstärktem Maße geschehen. Der Commissar hat vorhin über zwei Pläne, die bereits realisiert sind, Auskunft gegeben. Natürlich ist damit unsere Aufgabe nicht abgeschlossen. Im Gegenteil, in diesem Augenblick sind bereits für andere Domänen vorbereitete Parzellierungspläne entworfen. Wenn es aber auf diesem Wege nicht so rasch gehen sollte als gewünscht wird, so dürfen wir nicht übersehen, daß vor allen Dingen auch die Kräfte gegeben sein müssen, um Grundeigentum zu erwerben, wenn die Ansiedlung von Nutzen sein soll. Es kann doch nicht wünschenswert sein, daß wir uns auf die Hoffnung von Treibhauspflanzen verlegen, sondern nur dort, wo die Bedingungen für den Erwerb von kleinerem Grundbesitz vorhanden sind, kann der Domänenstilus die Wege bahnen und es erleichtern, daß dieses Ziel erreicht werde. Ich selbst bin in einer Provinz aufgewachsen, wo das Grundeigentum ganz außerordentlich stark parzellirt worden ist, ich habe lange Jahre meines Lebens für die Vertretung des Sabes gekämpft, daß die Parzellierung des Grund und Bodens ein hohes Culturinteresse sei. So lange die Domänenverwaltung anbertraut ist, können Sie sich darauf verlassen, daß nach dieser Richtung das Thunliche geschehen wird. (Beifall.)

Abg. v. Kardorff: Für unsere östlichen Provinzen liegt ein großes Hindernis der Parzellierung darin, daß die klimatischen Verhältnisse überall dort, wo ein leichter Boden vorhanden ist, die Parzellierung entschieden nicht ertragen. Ich kann daher auch die Regierung nur bitten, bei Parzellierung von Domänen ihr Augenmerk nur auf solche mit bestem Boden zu richten und nicht etwa bei dieser Gelegenheit ihre Domänen mit schlechtem Boden los werden zu wollen. Den Abg. Miquel möchte ich bitten, mit mir dahin zu wenden, daß baldmöglich diejenigen Rentenbauten, die ich bereits im vorigen Jahre vorgeschlagen habe, ins Leben gerufen werden. Dies ist der einzige mögliche Weg, um die Melioration und insbesondere die Drainirung in großem Maßstabe ins Werk zu setzen.

Abg. v. Kardorff: Für unsere östlichen Provinzen liegt ein großes Hindernis der Parzellierung darin, daß die klimatischen Verhältnisse überall dort, wo ein leichter Boden vorhanden ist, die Parzellierung entschieden nicht ertragen. Ich kann daher auch die Regierung nur bitten, bei Parzellierung von Domänen ihr Augenmerk nur auf solche mit bestem Boden zu richten und nicht etwa bei dieser Gelegenheit ihre Domänen mit schlechtem Boden los werden zu wollen. Den Abg. Miquel möchte ich bitten, mit mir dahin zu wenden, daß baldmöglich diejenigen Rentenbauten, die ich bereits im vorigen Jahre vorgeschlagen habe, ins Leben gerufen werden. Dies ist der einzige mögliche Weg, um die Melioration und insbesondere die Drainirung in großem Maßstabe ins Werk zu setzen.

Abg. v. Wendau: In dem Umstand, daß die kleineren Parzellen keine Käufer finden konnten, liegt der deutliche Hinweis, daß einzig und allein die Colonisation von Bauern und nicht die von Kleinstämmen und Büdnern das erste Gewerbe sein soll. Möge die Regierung bei den künftigen Verkäufen diese Erfahrung beherzigen.

Abg. Krech: Die Regierung hat gerade bei dem jetzt in Aussicht genommenen Domänenvorwerk Mesingenhausen den Rath des Abg. v. Kardorff nicht berücksichtigt; denn der schwere und saure Boden dieser Domäne ist ganz ungeeignet für Bäuerlein und Kossäthen, für welche bei uns in Pommern in erster Linie der Kartoffelbau in Betracht kommt. Dazu kommt, daß diese Domäne am Ufer der Oder liegt, und, nachdem in Folge der letzten Springflut im dortigen Kreis der Bau eines Deiches beschlossen ist, von welchem aber gerade dieses Vorwerk ausgeschlossen und ungeschützt bleibt, wird es noch mehr wie bisher den Überschwemmungen ausgesetzt sein. Ich kann die Wahl dieses Vorwerks zu dem gewünschten Zweck in keiner Weise billigen.

Der Titel wird hierauf bewilligt.

Aufklärung der Einnahmen von Mineralbrunnen und Badeanstalten, nämlich der Bäder Ems, Schlangenbad, Langensalza u. s. w. (1,674,648 Mark) bewertet sich Abg. Dr. Friedrichs (Arzt in Langensalza) über die gegenwärtige Verwaltungspraxis der königlichen Badeanstalten, die von finanziellen Gesichtspunkten geleitet, die Bäder lediglich als Finanzquellen betrachteten, und daher die ländlichen Bestrebungen der Gemeinden zur Vermehrung des Comforts nicht nur nicht unterstützten, sondern ihnen Schwierigkeiten aller Art bereiteten. Die Verwalter der Bäder verfahren mit solcher Eigenmächtigkeit, daß man beispielweise in Weilbach den Badebau nicht einmal von dem Bau eines neuen Badebaus in Kenntniß gesetzt, noch sein Gutachten darüber erfordert, oder ihm den Bauplan vorgelegt hat. Abgeordneter Dr. Petri erklärt ebenfalls die Beschwerden über die Unzweckmäßigkeit der königlichen Badeanstalten für begründet. So habe sich in Schmalbach das Bedürfnis nach einer Trinkhalle herausgestellt. Die Gemeinde hat den Bau auf ihre Kosten ausgeführt; es war dabei wünschenswert, die Trinkhalle durch einen bedeuten Gang mit dem Badehaus in Verbindung zu setzen. Es hätte dazu nur der Benutzung eines schmalen finanziellen Streifens bedurft, ohne daß bis heute die Erlaubnis dazu ertheilt worden wäre, so daß die Badegäste bei schlechtem Wetter sich nach wie vor mit Regenschirmen aus dem Badehaus nach der Trinkhalle begeben müssen. Der Finanzminister verspricht die zur Sprache gebrachten Thatsachen untersuchen zu lassen, hofft, daß die angegriffenen Beamten den Tadel nicht verdienen, der gegen sie ausgesprochen ist, sichert aber, falls die Beschwerden sich als begründet herausstellen sollten, Remedy zu. Abg. Windthorst (Meppen) würdet besonders die Förderung des Baues der katholischen Kirche in Ems, der nicht recht vorwärts schreiten wolle. Von Ausländern habe er häufig Klagen über die unzureichenden Verhältnisse der gegenwärtigen katholischen Kirche vernommen.

Die Position selbst wurde bewilligt, ebenso die übrigen Titel der Einnahmen und sämmtliche der dauernden Ausgaben. Das Extraordinarium der Domänen-Verwaltung weist 98,400 Mark für eine Trinkhalle in Schlangenbad auf. Abg. Friedrichs hat gegen die Position selbst nichts zu erinnern, befürchtet aber, daß die von der Badeanstalt gewählte Bauliste, weil an einem Bergabhang gelegen, nicht der geeignete Ort für einen Bau sei, der der Außenhalt für schwache Badegäste werden sollte.

Die übrigen Posten geben zu keiner Discussion Veranlassung und werden glatt genehmigt.

Estat der Forstverwaltung: Einnahmen 51,086,000 M., dauernde Ausgaben 27,852,000 M.

Zu Tit. I der Einnahmen (Holz: 45,750,000 Mark) erbittet sich Abg. Bernhardt (Forstmeister zu Neustadt-Eberswalde) die Erlaubnis, einige

v. Kamele bald bewerkstelligen zu können. — In derselben Angelegenheit sind dem „Anz.“ Mittheilungen zugegangen, die als „offiziös“ bezeichnet werden können. Dieselben verichern, daß das Gerücht, eine bedeutend größere Erweiterung der Stadt und Festung Glogau stände in Aussicht, völlig hinfällig sei. An dem beschloßnen Plane ist und wird in allen Haupttheilen festgehalten, nur unerwünschte Veränderungen bei der Bastion Engel sind erforderlich; diese Veränderungen kommen jedoch nicht der Erweiterung der Stadt zu gute, sondern geschehen nur im fiscalschen Interesse und zwar zur Erweiterung der Enceinte. Das Militär-Lazarett wird auf der Stern-Platz gebaut. Der Kostenanschlag beträgt circa 795,000 Mark, von welcher Summe bereits zwei Raten, à 230,000 Mark angewiesen sind. Der Bau, welcher drei Jahre dauern soll, wird jedenfalls noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Zu den Kosten für die Verlegung des Breslauer Thores und der Anlage des neuen Wallgrabens sind gleichfalls 120,000 Thaler angewiesen und werden die Bauten beginnen, sobald die Pläne definitiv festgesetzt sein werden, was wohl spätestens im Monat April geschehen wird. Der von der königl. Commandantur dringend befürwortete Bau einer Kaserne auf dem hinter dem gegenwärtigen Breslauer Thore frei werdenden Territorium ist abgelehnt worden, das gegenwärtige Lazarett nebst der mit diesem verbundenen Kaserne soll nach Vollendung des neuen Lazaretts zu Kasernen Zwecken eingerichtet werden. Sobald der Plan, betreffend die Verlegung des Breslauer Thores, endgültig festgesetzt ist, wird der Herr Festungs-Commandant eine Commission einberufen, in welcher auch die städtischen Behörden vertreten sein werden, welche den Bebauungsplan festzulegen hat. Nach erfolgter Genehmigung desselben durch das königl. Kriegsministerium und die königl. Regierung erfolgt der Verkauf des für Privatzwecke frei werden den Terrains.

△ Tarnowitz, 6. Febr. [Zum Eisenbahnunfall] Der Rentenant, welcher, wie ich Ihnen berichtet habe, am Donnerstag von einem Zuge der R.-O.-U.-G. überfahren wurde, war so stark verletzt worden, daß ihn der Tod von seinem schrecklichen Leiden erlöst hat. Die Stadt verliert in R. einen allgemein geschätzten und beliebten Bürger. Wie verlautet, soll von demselben Zuge auf der Tour von Breslau auch schon in Kolonowska ein Mann überfahren worden sein, der seinen augenblicklichen Tod fand. Ob dieses Gerücht begründet — weiß ich nicht.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr. [Privat-Berkehr.] sehr animirt und steigend. Creditactien 397, 50 à 400, 00, Franzosen 533, 00 à 534, 00, Galizier 106, 75, Lombarden 242, 50 à 244, 00, Nordwestbahn 271, 50 Od., Papierrerente 64, 70 ult., Silberrente 69, 60 Cästl., 1860er Loosse sehr lebhaft 113, 75 à 114, 50, Bergisch-Märkische 80, 00 à 80, 50, Köln-Münden 109, 75 à 110, 25, Rheinische 118, 00, Italiener 68, 40 Od., Türken 42, 35, ult. Od., Rumäniener 35, 00 à 35, 10, Darmstädter Bank 141, 75, Deutsche Union 75, 00, Disconto-Commandit 158, 25 à 159, 00, Darm. Union 29, 00, Laurahütte 116, 25 à 118, 00, Ungarische Ostbahn Staats-Obligationen 65, 60, Chemnitz Aue-Aldorf 35, 50 Posten bezahlt, Raab-Grazer Loosse 84, 50 à 85, 00.

Frankfurt a. M., 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course] Londoner Wechsel 204, 90, Pariser do. 81, 50, Wiener do. 183, 00, Böhmisches Westb. 171 1/2, Elisabethbahn 169 1/2, Galizier 213 1/2, Franzosen* 266 1/2, Lomb.* 121 1/2, Nordwestbahn 135 1/2, Silberrente 69%, Papierrente 64%, Russ. Bodencredit — Russen 1872 101, Amerikaner 1882 98%, 1860er Loosse 113 1/2, 1864er Loosse 301, 00, Creditactien* 198%, Bankactien 872, Darmst. Bank 141, 50, Brüsseler Bank 102%, Berliner Bankverein 78, Frankfurter Bankverein 79%, do. Wedelsberbank 86%, Dößler-deutsche Bank 84, Meininger Bank 89%, Hahn'sche Effecten 111 1/2, Provinz.-Gesellschaft — Continental 83%, Hess. Ludwigsbahn 119 1/2, Oberhessen 71 1/2, Raab-Grazer 84, Ungar. Staatsloose 177, 50, do. Schaffanwendung alte 92 1/2, do. Schaffanwendung neue 91, Oregon Eisenb. 26 1/2, Strofford do. — Schwandengegen Schluss wieder fester.

* per medi resp. per ultimo.

Bahnen seit, Banten theilweise höher, Anlagemethode beliebt.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 198%, Franzosen 267, Lombarden 121 1/2.

Frankfurt a. M., 7. Februar, Nachmittags. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel — Franzosen 267%. Böhmisches Westbahn — Lombarden 121 1/2, Galizier 213 1/2, Elisabethbahn 199%, Nordwestbahn 135 1/2, Überhessen 71 1/2, Creditactien 199 1/2, Silberrente 69%, Papierrente 64%, Russ. Bodencredit — Russen 1860er Loosse 114 1/2, 1864er Loosse 303, 50, Ungar. alte Schaffanwendung 93%, Ungar. neue Schaffanwendung — Amerikaner de 1882 98%, Darmstädter Bank 141, 50, Deutsch-öster. Bank 84, Frankf. Bankverein 79%, do. Wedelsberbank 87, Nationalbank 872, Meininger Bank 89, Hahn'sche Effectenbank 111 1/2, Raab-Grazer 84%, Brüsseler Bank — Ungar. Staatsloose 177, 50, Schaffanwendung alte 92 1/2, do. Schaffanwendung neue 91, Oregon Eisenb. 26 1/2, Strofford do. — Schaffanwendung gegen Schluss wieder fester.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 199 1/2, Franzosen 267%, Lombarden 121 1/2.

Hamburg, 6. Februar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämiens-Anteile 111, Silberrente 69 1/2, Österreich. Credit-Actien 199 1/2, do. 1860er Loosse 113 1/2, Nordwestbahn — Franzosen 668 1/2, Lombarden 301 1/2, Italienische Rente 68 1/2, Vereinsbank 123 1/2, Laurahütte 116 1/2 à 4%, Commerzbank 81 1/2, Norddeutsche Bank 143 1/2, Provinzial-Disconto-Bank — Anglo-deutsche Bank 43 1/2, do. neue 66, Dänische Landmannbank — Dortmund Union — Wiener Union-Bank — 64er Russ. Präm.-Anteile 161, 66er Russ. Prämien-Anteile 161, Amerikaner de 1882 93 1/2, Köln-Mündner Stamm-Actien 109 1/2, Rheinische Eisenb.-Stamm-Actien 117 1/2, Bergisch-Märk. St.-A. 79 1/2, Disconto 3 1/2 p.Ct. — Matt.

Hamburg, 6. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine flau, Roggen loco unverändert auf Termine flau. Weizen 126 Pfnd. per Februar 1000 Kilo netto 186 Br., 184 Od., per April-Mai 1000 Kilo netto 183 1/2 Br., 182 1/2 Od., per Mai-Juni 1000 Kilonette 185 Br., 184 Od., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 186 1/2 Br., 186 Od., Roggen per Februar 1000 Kilo netto 154 Br., 152 Od., per April-Mai 1000 Kilo netto 146 1/2 Br., 146 Od., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 146 Br., 145 Od. — per Juni-Juli 1000 Kilo netto 145 1/2 Br., 144 1/2 Br. — Hafer und Gerste unverändert — Rübel still, loco und per Februar 56 1/2, per Mai per 200 Pfnd. 56 1/2, Spiritus still, per Februar 44 1/2, per April-Mai 45, per Mai-Juni 45, per Juni-Juli per 100 Liter 100 p.Ct. 45 1/2, — Kaffee matt, Umfaß 2500 Sad. Petroleum fest, Standard white loco 13, 00 Br., 12, 75 Od., per Februar — Br., 12, 60 Od., per Februar-März — Br., 12, 50 Od., per Aug.-Dechr. — Br., 13, 40 Od. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Februar. [Privat-Berkehr.] Lombarden 303, Creditactien 199 1/2, Franzosen 667, Rheinische Eisenbahn 117 1/2, Bergisch-Märkische Bahn 80, Köln-Mündner Eisenbahn 109 1/2, Laurahütte 115 1/2 à 117. Bei schwachem Besuch geringes Geschäft, aber recht fest.

Liverpool, 6. Februar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Wüthmäßiger Umsatz 12,000 B. Steig. Tagesimport 4000 Ballen, amerikanische.

Liverpool, 6. Februar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen, Steig und unverändert. Amerikanische Verschiffungen angeboten und etwas billiger.

Midd. Orleans 7%, middling amerikanische 7 1/2, fair Dohlerah 5%, middling fair Dohlerah 4%, good middling Dohlerah 4%, midd. Dohlerah 4 1/2, fair Bengal 4%, fair Broach 5%, new fair Domra 5%, good fair Domra 5%, fair Madras 5, fair Pernam 8%, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8%.

Antwerpen, 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreide-markt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. — Roggen unverändert, französischer 20. Hafer, Douai 22 1/2.

Antwerpen, 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirte, Type weiß, loco 30 bez., 30 1/2 Br., Br. Febr. 29 1/2 bez., 30 Br., per März 30 bez., 30 1/2 Br., per September 34 bez. u. Br., pr. September-December 35 Br. Steigend.

Amsterdam, 6. Februar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 266, pr. November 273.

Bremen, 6. Februar. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 12 M. 60 Pf. bez. Sehr fest.

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einnahme pro Januar 1875.

1874 nach vorläufiger Feststellung: 1873 nach berichtigter Feststellung:

1) vom Personen-Berkehr 84,800 Mark 84,306 Mark

2) vom Gepäck-Berkehr 550,900 566,193

3) vom Güter-Berkehr 63,000 63,000

4) außerdem 63,000 63,000

Summa 698,700 Mark. 713,499 Mark.

pro Monat Januar 1875 weniger 14,799 Mark. Gesamt-Einnahme

698,700 Mark. Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr weniger 14,799 Mark.

Berliner Börse vom 6. Februar 1875.

Wechsel-Course.						
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3 1/2	174,50 bz			
do. do.	do.	3 1/2	173,50 ba			
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	170,10 G			
Frankf.a.M. 100 Fl.	2 M.	4	—			
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4	—			
London I. Lst.	3 M.	3	20,34 bz			
Paris 100 Frs.	8 T.	4	81,60 B			
Petersburg 100 R.	3 M.	5 1/2	273,55 bz			
Warschau 100 R.	8 T.	5	282,50 bz			
Wien 100 Fl.	8 T.	4	182,65 bz			
do. do.	2 M.	4	181,65 bz			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.						
Divid. pro	1873	1874	Zf.			
Aachen-Mastricht	1 1/4	4	30,10 bz			
Berg.-Märkische	3	4	79,50 bz			
Berlin-Anhalt	16	4	120 bzG			
do. Dresden	5	5	53,25 bz			
Berlin-Görlitz	3	4	70,20 bz			
Berlin-Hamburg	10	4	184,25 bz			
Berl. Nordbahn	5	4	8,50 bzG			
Berl.-Postd.-Magd.	4	4	84 bz			
Berlin-Stettin	16 1/2	4	135,90 bz			
Böhmen-Westbahn	5	5	85 bz			
Breslau-Freib.	8	4	92,50 bzG			
do. neue	5	5	—			
Cöln-Minden	8 1/2	4	109,75 bz			
do. do.	5	5	165,50 bz			
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6			
Dux-Bodenbach	9	0	37,40 bz			
Gal.-Carl-Ludw.-B.	8,67	4	106,70 bz			
Halle-Sorau-Gub.	6	0	30 bzG			
Hannover-Altenb.	0	0	22 bz			
Kaschau-Öderbrg.	5	5	58,30 bz			
Kronpr.Rudolph.	5	5	66,10 bzG			
Ludwigs.-Exb.	9	4	175,25 bz			
Märk.-Posener	0	0	28,10 bz			
Magdeb.-Halberst.	6	4	89,75 bz			
Magdeb.-Leipzig	14	4	231 bz			
do. Lit. B.	4	4	93,10 G			
Mainz-Ludwigh.	9	4	118,73 bz			
Niederschl.-Märk.	4	4	98,30 bzG			
Oberschl. A. C. D.	13 1/2	3 1/2	144,40 bzG			
do. B. .	13 1/2	3 1/2	133 bzG			
do. neue	5	5	—			
Oester.-Fr.-St.-B.	19	4	535-34 bz			
Oest. Nordwest.	5	4	270,50 bz			
Oester.südl.-St.-B.	3	4	244-43 bz			
Ostpreu. Südb.	0	0	42,80 bz		</	

Todes-Anzeige.
Gestern Nacht 11½ Uhr entschlief in der Diaconissen-Anstalt Behanien zu Breslau nach langen und schweren Leiden, jedoch mit einem getroffenen Muthe und im festen Glauben an ihren Herrn und Heiland unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, die Diaconissin [2226]

Constanze Klein,
im Alter von 37 Jahren 3 Monaten 19 Tagen.

Ihren lieben Freunden und Bekannten zeigen dies um stille Theilnahme bittend hiermit an.
Hirschberg, Liegnitz, Breslau,
den 5. Februar 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen um ¼ auf 1 Uhr wurde uns unsere geliebte Tochter Gertrud im noch nicht vollendeten 71 Lebensjahre durch den Tod entzogen. Verwandten und Theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige die tiefbetrübten Eltern

W. Carl Pangraz.
Emilie Pangraz, geb. Tausewald.
Kaiserswalde, am 6. Februar 1875.

Todes-Anzeige.
Heut Morgen 10 Uhr entschlief nach langen Leiden unser guter Schwiegervater, Onkel und Schwager Herr

Particulier Ludwig.
Allen Freunden und Bekannten zeigen dies hiermit ganz ergebenst an.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Striegau, den 6. Februar 1875.
Beerdigung: Dienstag, den 9. Febr., Nachmittags 3 Uhr. [558]

Heute Morgen 11½ Uhr entschlief sanft unser innig geliebter Gatte und Vater, der Hütten-Mendant [559]

Theobald Knetschowski,
im Alter von 55 Jahren.

Diese traurige Mitteilung Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Tarnowiz, den 5. Februar 1875.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 8. d. Monats, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
Heute starb nach längerem schweren Leiden an Gelenkrheumatismus unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Weichensteller Carl Cappa im Alter von 50 Jahren. [560]

Diese Anzeige hiermit allen seinen Freunden und Bekannten.

Haltepunkt Slawenstr.,
den 6. Februar 1875.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute starb nach längerem schweren Leiden an Gelenkrheumatismus unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Weichensteller Carl Cappa im Alter von 50 Jahren. [560]

Diese Anzeige hiermit allen seinen Freunden und Bekannten.

Haltepunkt Slawenstr.,
den 6. Februar 1875.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stadt-Theater.

Montag, den 8. Februar. "Romeo und Julia." Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare für die Bühne eingerichtet von C. A. Weiß. Dienstag, den 9. Februar. Zum 3. Male: "Im Traum." Komödie in 2 Akten von W. Anthony. Hierauf: "Des Teufels Anteil." Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.

Thalia - Theater.

Dienstag, den 9. Februar. "Der Postillon von Müncheberg." Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jacobson und Lindecker. Musik von Conradi.

Lobe - Theater.

Montag. "Die Fledermaus."

Geschlechtsfrankheiten,
Sypilis, weißen Blut, Haemorrhoiden und Flechten heilt ohne Quäntchen gründlich und in kürzester Zeit.
Auswärtige briesisch. [1996]

Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Der ganze erste Stock Neumarkt Nr. 6 ist per 1. April zu vermieten.

Am Freiburger Königlich Niederländischer Bahnhofe.

Circus Oscar Carré.

Heute Montag, den 8. Februar; Abends 7 Uhr:

Brillante Vorstellung.

Auftreten aller ersten Artisten resp. Artistinnen mit Vorführung der vorzüglichsten Schul- und Freiheitspferde, u. a.: Hippologische Tableaux mit 7 in Freiheit dressirten Schulpferden

durch den Director Oscar Carré.

Durch Jahre lange Mühen ist es mir gelungen, mit dieser Vorführung in der That ein Non plus ultra von in Freiheit dressirten Schulpferden zur Aufzähmung bringen zu können. Nicht allein, daß jedes der 7 Pferde auf seinen Namen hören und dem gegebenen Befehle Folge geben wird, sondern auch in einer anderen Weise dressirt. Man hat zwar in verschiedenen Cirquen eine Nachahmung dieser Tableaux verübt, glaube mir aber schmeichel zu dürfen, daß dieselben niemals in solcher Vollkommenheit zur Vorstellung gebracht worden sind. Zum Schluss auf geehrtes Verlangen:

Great steeple chase, oder Die englische Hirschjagd.

Mit einem Vortheile: Die letzte Verlobung beim Schmied von Gretna-Green. Großes militärisches Jagdgemälde. Neu arrangirt vom Director Oscar Carré, ausgeführt vom gesamten Herren- und Damen-Personal mit Benutzung von 40 Pferden.

Morgen Vorstellung, Abends 7 Uhr.

Oscar Carré, Director.

Seidel's Restaurant,
Nr. 4, Sonnenstr. Nr. 4, nächst dem
Circus Carré [2193]
empfiehlt sich geneigter Beachtung.
Heute Ortall. (Ochsen-Schwanz.)
Suppe und Kaldaumen.

Bisitenkarten
in neuester Art angefertigt.
100 auf weiß Glacee 15 Sgr.,
100 auf gelbem Carton 20 Sgr.,
100 auf marmor. Carton 25 Sgr.,
100 auf Stab. Sammetcart. 1 Thlr.

Für Damen
zu Geschenken empfehle ich nette Schreib-

mappen für 1 Thlr. u. 2 Thlr.

Photographie-Albums,
1, 2, 3 u. 5 Thlr., leichte mit Musst.

Verlobungs-Anzeigen
und Hochzeits-Einladungen werden

schnell und sauber angefertigt.

Monogramme und Wappen auf

Briefbogen u. Couverts
empfiehlt in schönster Ausführung

N. Raschkow jr.,
Schweidnitzerstraße 51.

Th. Müller.

PIANOS
und
Harmoniums

Breslau
Ohlauer-Strasse 79.

(CAFÉ LABUSKE)

Feinsten
Jamaica-Rum,
Arac de Batavia,
Cognac,

Düsseldorfer
Punsch-Syrop,

Ananas zu Bowlen,
schönste frische

Messina-Apfelsinen,
sowie saftreiche

Messina-Citronen
empfohlen [1501]

J. B. Tschopp & Co.,
Nicolaistrasse 79.

Aus einem Gelegenheitslauf offeriere ich unterm früheren Selbstostenpreise

Havanna-Cigarren

a Mille 18, 20, 25, 30 bis 40 Thlr.

Manilla-Cigarren a Mille 20 Thlr.

Cuba-Cigarren in Original-Packeten 250 Stück a Mille 20 Thlr.

Havanna-Ausschuß

Orig. Kisten 500 St. a Mille 12 Thlr.

Aroma, Geschmak, Brand vorzüglich.

500 Stück sind franco.

A. Gonschior, Weidenstr.

[Nr. 22.]

Zu kaufen gesucht [480]

Motor,

1 bis 5 Pferdekraft, Gas Kraft, calorische oder Dampfmaschine, nur gut erhalten. Offeren postrei J. H. F. 109

Tarnowiz OS. posslagernd.

Ein solides [534]

Colonialwarengeschäft

wird zu übernehmen gesucht. Offeren bis 15. d. M. unter A. Z. 34 an die Exped. der Bresl. Btg.

Die Restauration,

Wehnergasse Nr. 1, ist v. 1. Juli

zu vermieten. Näheres im Comptoir

der Korkfabrik, Neue-Taschenstraße 30.

Den ganzen erste Stock Neumarkt

Nr. 6 ist per 1. April zu vermieten.

Am Freiburger Königlich Niederländischer Bahnhofe.

Circus Oscar Carré.

Heute Montag, den 8. Februar; Abends 7 Uhr:

Brillante Vorstellung.

Auftreten aller ersten Artisten resp. Artistinnen mit Vorführung

der vorzüglichsten Schul- und Freiheitspferde, u. a.:

Hippologische Tableaux mit 7 in Freiheit

dressirten Schulpferden

durch den Director Oscar Carré.

Durch Jahre lange Mühen ist es mir gelungen, mit dieser Vorführung

in der That ein Non plus ultra von in Freiheit dressirten Schulpferden

zur Aufzähmung bringen zu können. Nicht allein, daß jedes

der 7 Pferde auf seinen Namen hören und dem gegebenen Befehle

Folge geben wird, sondern auch in einer anderen Weise dressirt. Man

hat zwar in verschiedenen Cirquen eine Nachahmung dieser Tableaux

verübt, glaube mir aber schmeichel zu dürfen, daß dieselben niemals

in solcher Vollkommenheit zur Vorstellung gebracht worden sind. Zum

Schluss auf geehrtes Verlangen:

Great steeple chase, oder Die englische Hirschjagd.

Mit einem Vortheile: Die letzte Verlobung beim Schmied von

Gretna-Green. Großes militärisches Jagdgemälde. Neu

arrangiert vom Director Oscar Carré, ausgeführt vom gesamten

Herren- und Damen-Personal mit Benutzung von 40 Pferden.

Morgen Vorstellung, Abends 7 Uhr.

Oscar Carré, Director.

[2308]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

[2209]

</